

(Teil)-Projektnummer	B265-G30-NW-T1-NW
Straße	B 265 OU Liblar - OU Hermülheim
Einstufungsvorschlag BVWP-E	VB
Geplante Maßnahme	Ausbau von 2 auf 4 Streifen
Verfahrensstand	Neues Projekt
LABÜ-Aktenzeichen	Kein Aktenzeichen

Bewertung des Vorhabens

Bedarf / Alternativen

Die Verkehrsstärkenkarten NRW (2005 und 2010) weisen folgende Verkehrszahlen aus:

	2005	2010
S-lich Bleibtreusee	14.830	14.487 DTV
NE-lich Bleibtreusee	14.099	13.413 DTV

Der Verkehr ist in dem Bereich von 1990 bis 2010 nicht angestiegen, sondern tendenziell gesunken. An dem Ausbaubedarf bestehen daher Bedenken.

Eingriff in Natur und Landschaft

Risiken durch die Verstärkung der Zerschneidung des NW-SE ausgerichteten großräumigen Lebensraumkorridors der Ville mit der „Liblarer Seenplatte“.

Randliche Beeinträchtigung (Überbauung) der Biotopverbundfläche herausragender Bedeutung „Nordfeldweiher und Gruhlsee“ (VB-K-5107-103) und der „Villeteen“ (VB-K-5107-104). Letztere Fläche ist auch als Gebiet zum Schutz der Natur (GSN) dargestellt (K_KB-046).

Zudem Risiken durch zusätzlichen verkehrsbedingten Stickstoffeintrag und Verlärmung in die oligotrophen Tagebau-Restseen NSG Nordfeldweiher, § 30-Biotop Bleibtreusee (GB-5107-413), Werkstattweiher (GB-5107-405), Margarethenweiher (GB-5107-406) sowie das NSG und FFH-Gebiet DE-5107-304 „Heider Bergsee und Schluchtsee“ wegen ausbaubedingt deutlich höherer Verkehrsgeschwindigkeit und damit stärkerem Schadstoffausstoß sowie Wegfall abschirmender Wald-Streifen.

Wegen des geringen Oligotrophie-Grades dieser Biotop, der ihren ökologischen Wert ausmacht, der Nähe zur Straße und der zunehmenden Verkehrsbelastung samt steigendem Schadstoff-Ausstoß ist insgesamt ein eher hohes Umweltrisiko zu verzeichnen. Die Einstufung der Umweltbetroffenheit durch den BVWP-E als „mittel“ und die Einschätzung, dass keine erhebliche Beeinträchtigung des FFH-Gebietes zu erwarten ist, sollten geändert werden.

Forderung: Abstufung

Zunächst intensive Prüfung des Verkehrsbedarfs durch eine mehrjährige empirische Verkehrsuntersuchung und zudem Maßnahmen zur Vermeidung von LKW-Mautprellertums und Angebot von verbesserten ÖPNV/SPNV-Optionen für zukünftig verändertes Pendlerverhalten.

Optionen in die Verbesserung des Biotopverbunds (Grünbrückenkonzeption) sollten mittelfristig einbezogen werden.

Derzeit ist in Anbetracht der sinkenden Verkehrszahlen und der hohen Umweltrisiken eine Abstufung angezeigt.